



*Mein letztes Bild mit meiner Geheimkamera. Ein sehr dramatischer Moment. Der in der Mitte Sitzende, stark im Verlust, wischt sich mit dem Taschentuch den Schweiß von der Stirn. Aber — der Herr mit der Glatze hat meine in einer Buchattrappe versteckte Kamera entdeckt: er hat den Verschuß schnappen hören. Schaut mitten ins Objektiv. Einen Augenblick später ruft er den Geschäftsführer, meine Kamera wird entdeckt und konfisziert, und im Direktionszimmer werde ich veranlaßt, den — natürlich schon heimlich vertauschten — Film zu vernichten . . .*

ihre Glückszahlen „errechnen“; und auch sonst sieht man schrecklich viel heruntergekommene oder wenigstens spießige Leute. Aber gerade diese Menschen, dieselben, die man im Büro und hinter dem Ladentisch und auf der Straße trifft, diese Menschen aus Fleisch und Blut, in den Taumel des Spiels gezogen und darin festgehalten — die zu beobachten ist bestimmt interessanter als die konventionellen Frackhelden und die perlenbehängten Frauen.

*Wolfgang Weber*